

Zeitschrift:	Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber:	Bioforum Schweiz
Band:	43 (1988)
Heft:	4
Artikel:	Das biologische Gemüse am Markt : welche Rolle spielt die Qualität darüberhinaus dabei?
Autor:	Steinkleibl, Sepp
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-892224

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das biologische Gemüse am Markt – welche Rolle spielt die Qualität darüberhinaus dabei?

Erfreulicherweise findet man heute auf dem Markte biologisch gezeigte Produkte, deren Qualität einwandfrei ist. Wie ist dies nur möglich geworden, da doch gegen diese Produkte heftiger Widerstand entgegengesetzt worden ist. Auch von den Bauern selbst. Doch eine gute Sache setzt sich allem zum Trotz durch.

Uns wurde diese gute Sache nicht nur mit Idealismus gelehrt, sondern auch praktisch von unserem Lehrmeister, Dr. Hans Müller, vorgelebt. Bäuerliche Bildungsarbeit darf eben nie nur einseitig sein. Nicht nur das Wissen ist notwendig, auch die Bildung des Charakters gehört mit dazu. Nur so wird es dann möglich sein, dass Bauern Waren von bester Qualität auf den Markt bringen. Dabei müssen die Marktgesetze studiert werden. Das tun wir im Kreise der Kameradschaft in der Gruppe. Sie gehen auch den Bauern viel an. Das Gesetz des «Schönen» geht die Bauernfamilie, die mit ihrem Gemüse auf den Markt fährt, viel an. Auch nach dem Markt und auf ihm isst man mit den Augen. Unsere Kunden verlangen auch äußerlich gut anschauende Produkte, die in keiner Weise dem konventionellen Angebot nachstehen. Auch in Zukunft werden sich die Marktgesetze, was die Qualität angeht, durchsetzen. Das Gesetz des «Schönen» wird auch in Zukunft den Markt unserer Erzeugnisse beherrschen.

In unserer Gemeinschaft hat sich gut eingeführt, dass wir alle Monate einmal zusammenkommen, um uns weiterzubilden und gegenseitig zu bestärken. Es sind ja so viele Massnahmen mitbestimmend, die helfen, eine gute Qualität zu erzeugen. Es stellen sich für jeden Hof verschiedene Möglichkeiten zum Erfolg. Viele Erfahrungen müssen gesammelt werden: Für die Bodenbearbeitung, das Saatgut, die Sortenwahl, die Pflege der Kulturen, und nicht zuletzt natürlich

das Wetter, die Gesundheit der Bauernfamilie – und die Freude am Beruf.

Bald konnten unsere Bauern sehen, wie Absatz und Nachfrage bei Waren mit guter und schöner Qualität sich rasch steigerten. Das gab den Bauern Ansporn, sich für gute Qualität einzusetzen.

Wenn es gelingt, gute Ernten zu erzielen, dann kommt erst die Sortierung und das Zurechtrichten der Waren für den Markt. Das ist nicht jedermanns Sache, dies zu bewerkstelligen. Wir sind diesen Schritt wieder gemeinsam gegangen. Wir helfen uns gegenseitig, die geernteten Früchte und das Obst marktgerecht zu sortieren und schön zu verpacken. So gelang es uns, für die organisch-biologisch angebauten Waren neuen Absatz zu gewinnen. Wir werden uns nach diesen Erfahrungen der biologischen Erzeugung sehr tapfer weiterbilden um uns als gute biologisch wirtschaftende Bauern zu bewähren.

Sepp Steinkleibl

Leistung und Fruchtbarkeit der Tiere

Fritz Dähler

(Fortsetzung aus Nr. 3/88)

Einige, mir sehr wichtig scheinende Punkte zur Fütterung der Milchkühe

- Es soll täglich zur selben Zeit gefüttert werden, um Unruhe im Stall zu vermeiden.
- Den Tieren müssen genügend lange Fresszeiten eingeräumt werden, damit sie möglichst grosse Mengen an Grundfutter aufnehmen können. Am besten ist eine Fütterung «rund um die Uhr». Das bedingt aber vielfach eine Änderung des Aufstellungssystems auf Tiefkrippe oder Laufstall.
- Der Weidegang mit seinen positiven Auswirkungen auf die Tiergesundheit ist der ausschliesslichen Stallfütterung auf jeden Fall überlegen.
- Wo es die Arbeitswirtschaft jedoch erlaubt, empfiehlt sich neben der Weide eine Stallfütterung. Sehr zu empfehlen ist eine Halbtagsweide.
- Im Sommer sind keine Vitamingaben und Mineralstoffbeifütte-